



# KULAP 2007

**Schutz natürlicher Ressourcen,  
Erhalt der Agrobiodiversität und  
Kulturlandschaftspflege durch Landwirtschaft**





Vorwort.....	2
KULAP - stetig weiterentwickelt .....	4
Übersicht zum KULAP 2007 .....	6
Maßnahmen im Ackerbau.....	8
Ausgewählte Umweltwirkungen auf Ackerland .....	11
Tiergenetische Ressourcen / Landschaftspflege.....	14
Maßnahmen auf Grünland .....	15
Übersicht der Zielarten - L4 Artenreiches Grünland .....	18
Ausgewählte Umweltwirkungen auf Grünland.....	20





# Vorwort

Thüringer Landwirte erzeugen unter Nutzung natürlicher Ressourcen (Wasser, Boden, Klima) gesunde und hochwertige Nahrungsmittel, nachwachsende Rohstoffe und Energie, gleichzeitig pflegen und gestalten sie die Kulturlandschaft. Die Vielfalt und Eigenart der Landschaften verdankt Thüringen zum Großteil einer über Jahrhunderte währenden landwirtschaftlichen Nutzung. Hier konnte sich eine reichhaltige, standortangepasste Flora und Fauna entwickeln.

Extensive Wirtschaftsweisen und spezielle Pflegeleistungen sind erforderlich, um beispielsweise artenreiche Wiesen und Weiden sowie eine vielgestaltige Agrarlandschaft mit funktionsgerechten Zwischenstrukturen, wie Hecken und Säume, zu erhalten und neu zu schaffen.

Voraussetzung dafür sind leistungsfähige landwirtschaftliche Betriebe sowie ein langfristig gesicherter finanzieller Ausgleich wirtschaftlicher Verluste bzw. zusätzlicher Aufwendungen. Deshalb unterstützt der Freistaat Thüringen seit 1993 im Rahmen des Programms zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen (KULAP) die freiwillige Einführung und Beibehaltung von Produktionsverfahren, die dem Schutz und der Verbesserung der Umwelt, des Landschaftsbildes und des ländlichen Lebensraumes sowie der natürlichen Ressourcen dienen.

Darüber hinaus sollen Maßnahmen zum freiwilligen Erhalt der Biodiversität in Kulturlandschaften sowie der Sicherung genetischer Ressourcen, speziell vom Aussterben bedrohter Nutztierassen, unterstützt werden.



Das KULAP 2007 wurde unter aktiver Einbeziehung der Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner sowie der Ergebnisse der Evaluationen der vorangegangenen Förderperioden konzipiert und weiterentwickelt.

Die vorliegende Broschüre informiert über das aktuelle Maßnahmeangebot sowie über die erreichten Wirkungen ausgewählter Maßnahmen. Jeder Landwirt ist aufgerufen, die in seinem Unternehmen vorhandenen Potenziale im Sinne der Stärkung einer nachhaltigen und multifunktionalen Landwirtschaft im Freistaat Thüringen zu nutzen.



*Peter Ritschel*

*Präsident der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft*

# KULAP - stetig weiterentwickelt

Thüringen bietet seit dem Wirtschaftsjahr 1993/94 das „Programm zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege“ (KULAP) an, das in den Folgejahren weiterentwickelt wurde. So konnten im Zeitraum 2000/01 bis 2005/06 Maßnahmen des KULAP 2000 in Anspruch genommen werden.

Das KULAP 2007 enthält zu etwa 80 % langjährig angebotene und angepasste Maßnahmen. Die neuen Maßnahmen dienen insbesondere dem Arten- und Biotopschutz auf Ackerland, dem Schutz der Gewässer sowie einer zielorientierten Grünlandbewirtschaftung. Ein Großteil der Naturschutz- und Gewässerschutzmaßnahmen werden in festgelegten Gebietskulissen angeboten.

**Die Modifizierung und Weiterentwicklung der Agrarumweltmaßnahmen erfolgte auf der Grundlage von Evaluierungsergebnissen der bisherigen Förderperioden. Diese basieren auf zahlreichen und speziellen Untersuchungen.**

Das Programm zeichnet sich durch eine Vielfalt der angebotenen Maßnahmen aus. Auch künftig unterliegt es der Evaluation und Weiterentwicklung. In Folge der Überprüfung der Gemeinsamen Agrarpolitik (Health Check) sind weitere Änderungen vorgesehen. Dazu gehören insbesondere eine Anpassung der Beihilfehöhen an die veränderten Agrarmarkt- und Preisbedingungen sowie die Erweiterung des Maßnahmenpektrums.




Die Auswertung begleitender Grünlandversuche liefert wichtige Informationen zur langjährigen Wirkung der Maßnahmen auf den jeweiligen Pflanzenbestand.

KULAP hat bei den Thüringer Landwirten eine außerordentlich hohe Akzeptanz gefunden. Die geförderte landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) erhöhte sich im Zeitraum von 1993 bis 2006 von anfangs 22 auf etwa 37 %, was insbesondere auf die zunehmende Inanspruchnahme der auf das Ackerland bezogenen Maßnahmen zurückzuführen ist.

KULAP	Mengen- einheit	1993/94	2003/04	2005/06	2008/09 <sup>1)</sup>
<b>Gesamt</b>	<b>% LF</b>	<b>22</b>	<b>25</b>	<b>37</b>	<b>~ 39</b>
Ackerland (AL) extensiv	% AF	1,3	7,3	24	~ 31
Grünland (GL) extensiv	% GL	61	64	59	~ 30
AL natur- schutzkonform	% AF	0,06	0,1	0,2	~ 0,2
GL natur- schutzkonform	% GL	20	22	20	~ 34

<sup>1)</sup> Antragstellung 2008

 landwirtschaftlich genutzte Fläche in Thüringen

Die extensive bzw. naturschutzkonforme Bewirtschaftung des Grünlandes hat von Anfang an stabil auf ungewöhnlich hohem Niveau stattgefunden.

Die Antragstellung für KULAP 2007 zeigt, dass ein deutlicher Anstieg im Flächenanteil der Ackerbaumaßnahmen sowie naturschutzkonformer Maßnahmen auf dem Grünland erfolgt ist.

Die tiergebundene Grünlandbewirtschaftung bildet einen Maßnahme-schwerpunkt im KULAP.



# Übersicht zum KULAP 2007

## Programmteil L

### Umweltgerechte Produktionsverfahren der Landwirtschaft

- L1 Ökologische Anbauverfahren
- L2 Artenreiche Fruchtfolge
- L3 Blühflächen, Blühstreifen oder Schonstreifen auf dem Ackerland
- L31 Blühflächen und Blühstreifen
- L32 Ackerrandstreifen
- L33 Uferrandstreifen
- L4 Artenreiches Grünland
- L6 Pflege von Hecken und Schutzpflanzungen

### Maßnahmen des Health Check

vorgesehen ab 2010

- L5 Bodenschonender Ackerfutterbau
- L7 Umweltfreundliche Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger
- L8 Klimaschonender Anbau von Körnerleguminosen

**Hinweis:**  
Die vollständigen Maßnahmebeschreibungen und einzu-  
haltenden Zuwendungsvoraussetzungen sind in der je-  
weils gültigen Fassung der Fördervorschrift enthalten.  
Ergänzende Hinweise und Erläuterungen zur Maßnahme-  
anwendung bietet der KULAP-Leitfaden des TMLNU.  
Im Internet unter: [www.thueringen.de/de/thueringenagrar/](http://www.thueringen.de/de/thueringenagrar/)

## Programmteil T

### Tiergenetische Ressourcen

- T1 Erhaltung und Erweiterung des Be-  
standes vom Aussterben bedrohter  
einheimischer Nutztierassen



## Programmteil W

### Maßnahmen des Gewässerschutzes

- W1** Reduzierung des Stickstoffaustrages
- W2** Maßnahmen zum Erosionsschutz
- W21** Anbau von Zwischenfrüchten/Untersaaten
- W22** Anwendung von Mulch- oder Direktsaat oder Mulchpflanzverfahren im Ackerbau

## Programmteil N

### Naturschutzmaßnahmen

- N1** Naturschutzmaßnahmen auf dem Ackerland
- N12** Hamsterschutzgerechte Nutzung
- N13** Nahrungs- und Nistschutzflächen
- N14** Rotmilanschutz
- N15** Stilllegung für Naturschutzzwecke
- N2** Grünland - Biotoppflege durch Beweidung
- N21** Mager- und Trockenstandorte
- N211** Weide mit Rindern/Pferden
- N212** dto. unter erschwerten Bedingungen
- N213** Hütehaltung mit Schafen/Ziegen
- N22** Bergwiesen und Borstgrasrasen
- N23** Feucht- und Nasswiesen
- N24** Wiesenbrütergebiete
- N25** Schafhutungen/  
nicht mechanisierbares Grünland
- N3** Grünland - Biotoppflege durch Mahd
- N31** Mager- und Trockenstandorte
- N32** Bergwiesen und Borstgrasrasen
- N33** Feucht- und Nasswiesen
- N34** Wiesenbrütergebiete
- N35** Flachlandwiesen
- N4** Pflege von Streuobstwiesen
- N5** Umwandlung Ackerland in Grünland
- N6** Teichlandschaftspflege

# Maßnahmen im Ackerbau

## Gesamtbetrieb oder Betriebszweig

\* Die Werte der Beihilfeshöhen befinden sich in Überarbeitung. Die Notifizierung und Genehmigung durch die Europäische Kommission steht noch aus.

<sup>1)</sup> Maßnahmen des Health Check, vorgesehen ab 2010

### L1 Ökologische Anbauverfahren

*Einführung bzw. Beibehaltung im Gesamtbetrieb*

Acker, Grünland	210 bzw. 170 €/ha *
Gemüse	480 bzw. 300 €/ha *
Dauerkulturen	900 bzw. 720 €/ha *

### L2 Artenreiche Fruchtfolge

53 €/ha \*

Kombination mit L1

32 €/ha \*

*mindestens 6 verschiedene Hauptfruchtarten auf der Ackerfläche des Betriebes*

### L5<sup>1)</sup> Bodenschonender Ackerfutterbau

180 €/ha \*

Kombination mit L1

70 €/ha \*

*Anbau insbesondere kleinkörniger Leguminosen und ihrer Grasgemenge (kein Silomais, Getreide und Futterrüben) jährlich auf mindestens 10 % der zum Zeitpunkt der Antragstellung bestehenden Ackerfläche des Betriebes als geerntete Hauptfrucht, kein Umbruch vor dem 01.07. des auf die Ansaat folgenden Jahres*

### L7<sup>1)</sup> Umweltfreundliche Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger

bei Gesamtmenge des Betriebes 30 €/ha Bezugsfläche \*

bei Teilmengen im Fall überbetrieblicher Maschinen-

verwendung (maximal 30 €/ha Betriebsfläche) 15 €/Bezugseinheit \*

*Ausbringen mit Geräten, die den Dünger unmittelbar auf oder direkt in den Boden aus- bzw. einbringen, jährliche Laboruntersuchung auf Stickstoffgehalt, Bezugsfläche = Anzahl flüssigen Wirtschaftsdünger erzeugende GVE des Betriebes mal 0,5 ha, maximal Betriebsfläche; Bezugseinheit = Standard-Wirtschaftsdüngeranfall einer GVE*



**L8<sup>1)</sup>** Klimaschonender Anbau  
von Körnerleguminosen 220 €/ha \*  
Kombination mit L1 150 €/ha \*  
*Anbau jährlich auf mindestens 10 % der zum Zeitpunkt der  
Antragstellung bestehenden Ackerfläche des Betriebes, keine  
Kombination mit L2*

**W1** Reduzierung des Stickstoffaustrages  
Einhalten Zielsaldo 50 kg N/ha und Jahr 45 €/ha \*  
Einhalten Zielsaldo 30 kg N/ha und Jahr 70 €/ha \*  
*innerhalb Gebietskulisse, auf Basis aggregierter Schlagbilanz  
für die Nettoackerfläche des Betriebes, Durchführung eines  
betrieblichen Düngungsmanagements*

*Hinweis:*

*Vollständige Beschreibung und Zuwendungsvoraussetzungen siehe Fördervor-  
schrift in der jeweils gültigen Fassung!*

## **Einzelflächen**

**L31** Blühflächen und Blühstreifen  
jährliche Nachsaat 740 €/ha \*  
Blühstreifen mit einmaliger Ansaat 660 €/ha \*  
*6 bis 24 m Streifenbreite,  
Verwendung Thüringer Blühmischungen*

**L32** Ackerrandstreifen 740 €/ha \*  
*Einhaltung Pflegeplan, 3 bis 24 m Breite, entlang von Schlag-  
grenzen, gleiche Fruchtart wie auf Gesamtschlag*

**N13** Nahrungs- und Nistschutzflächen 490 €/ha \*  
*zur gezielten Förderung rastender Großvögel oder ausgewähl-  
ter Tierarten der Feldflur, Mulchen und Häckseln jedoch keine  
Nutzung des Aufwuchses jeweils bis 28.02. des Folgejahres,  
jährlich Flächenwechsel möglich, Einhaltung Pflegeplan*

**N15** Stilllegung für Naturschutzzwecke maximal 460 €/ha  
*136 €/ha bis Ackerzahl (AZ) 25, ab AZ > 25 + 7 €/AZ Punkt  
Einhaltung Flächenmanagement (Bepflanzung, Einsaat, Pfl-  
ge) für gebietsspezifische Naturschutzziele, keine Nutzung des  
Aufwuchses, Einhaltung Pflegeplan*

## Innerhalb vorgegebener Gebietskulissen

- N12** Hamsterschutzgerechte Nutzung 400 €/ha \*  
*Einschränkung Fruchtfolge, ohne flüssige Wirtschaftsdünger und Rodentizide, maximal 25 cm Bodenarbeitstiefe, Stoppeluhr bis 10.10. bzw. 10.09. zur Wintergerste, Ernteverzicht auf mindestens 2 % Getreidefläche in mindestens 2 Jahren, Einhaltung Pflegeplan*
- N14** Rotmilanschutz 320 €/ha \*  
*Anbau von Luzerne, Klee oder Klee gras mit erster Mahd im Zeitraum 15.05. bis 15.07., davon 50 % ( $\pm$  20 %) um mindestens 14 Tage zeitversetzte Mahd, keine Rodentizide, Einhaltung Pflegeplan*
- N5** Umwandlung Ackerland in Grünland 491 €/ha  
*0,3 ha Mindestgröße, Selbstbegrünung oder Ansaat mit gebietseigenem Saatgut oder mit Heumulchverfahren, jährliche Mahd oder Beweidung, Einhalten Pflegeplan*
- L33** Uferrandstreifen  
jährliche Nachsaat 740 €/ha \*  
einmalige Ansaat 660 €/ha \*  
*3 bis 24 m Streifenbreite, Verwendung Thüringer Blühmischungen*
- W21** Anbau von Zwischenfrüchten / Untersaaten 84 €/ha \*  
Kombination mit L1 54 €/ha \*  
*auf mindestens 5 % der Ackerfläche, Aussaat bis 31.08. bzw. über Winter bis 10.09., mindestens 35 % Bedeckungsgrad, Umbruch ab 10.03. des Folgejahres*
- W22** Anwendung von Mulch- oder Direktsaat  
oder Mulchpflanzverfahren 55 €/ha \*  
Kombination mit L1 45 €/ha \*  
*auf mindestens 5 % der Ackerfläche, Hauptfrüchte ohne wendende Bodenbearbeitung, mindestens 30 % Bodenbedeckungsgrad*



# Ausgewählte Wirkungen auf Ackerland

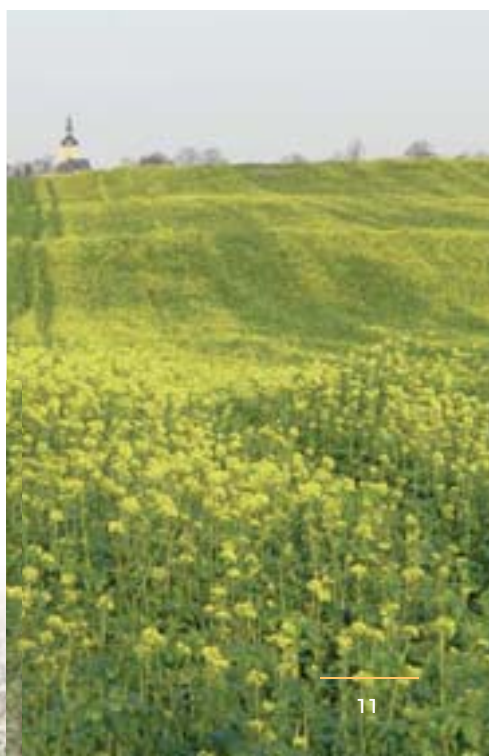
## Schutz des Bodens und des Wassers

Die bisherigen Maßnahmen wirkten sehr komplex auf Boden, Wasser und Agrarökosystem. Indirekte Effekte gingen von den jeweiligen Vereinbarungen zur Beschränkung bzw. zum Verzicht der Anwendung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln aus. Beispielsweise stellten Fallstudien zum Anbau von Getreide im Ökolandbau eine mittlere Reduzierung der Stickstoffdüngung von etwa 74 % gegenüber konventionellen Wirtschaftsweisen fest.

Die **Maßnahme W1** honoriert das Erreichen von Ziel-Stickstoffsalden auf Ackerflächen in ausgewiesenen Stickstoff-Nährstoffüberschussgebieten (Gebietskulisse).

Mit der **Maßnahme W2** kann gezielt durch Erhöhung der Bodenbedeckung auf geförderten Ackerflächen die Erosionsgefahr herabgesetzt werden.

Die **Maßnahme W21** fördert den Anbau von Zwischenfrüchten in Stickstoff-Nährstoffüberschussgebieten sowie auf ausgewiesenen erosionsgefährdeten Ackerflächen an Gewässern in Nährstoffüberschussgebieten an Phosphor (Gebietskulisse). Der Zwischenfruchtanbau gewährleistet eine Bodenbedeckung über einen möglichst langen Zeitraum hinweg (Erosionsschutz) und bewahrt Nährstoffe insbesondere in der vegetationsfreien Zeit vor der Verlagerung in das Grundwasser (Gewässerschutz).

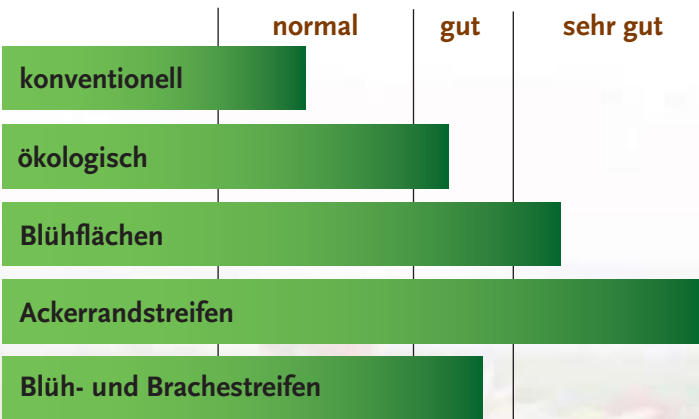


## Erhalt von Agrobiodiversität und Kulturlandschaft

Extensive Wirtschaftsweisen und naturschutzkonforme Pflegemaßnahmen auf Ackerflächen fördern die biologische Artenvielfalt im Agrarraum. So beherbergen ökologisch bewirtschaftete Ackerflächen (L1) eine erhöhte Anzahl von Arten der Ackerbegleitflora. Auf Ackerrandstreifen (L32) können insbesondere selten gewordene und gefährdete Arten sowie standorttypische Ackerwildkrautgesellschaften erfolgreich erhalten werden.

### Bewertung der Ackerbegleitflora

(Ergebnisse aus Fallstudien)



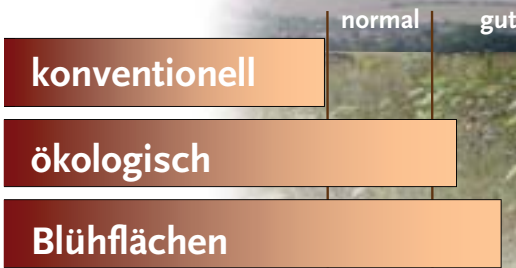
Flächenwert:  $(\text{Lichtzeigerwert} + \text{Magerkeitswert}) \div 2$  der vorgefundenen Arten



Eine deutliche Erhöhung der floristischen und faunistischen Artenvielfalt ist insbesondere vom ökologischen Landbau (L1), von der Schaffung von Blühflächen und Schonstreifen (L3) sowie der Anwendung gezielter Artenschutzmaßnahmen (N1), darunter für Hamster, Rotmilan und rastende Großvögel, auf Ackerflächen zu erwarten.

## Bewertung der Vögel des Offenlandes

(Ergebnisse aus Fallstudien)



Flächenwert: Artenzahl, Brutpaare, Rote-Liste-Arten,  
(Summenwirkung über alle Untersuchungsflächen)

Blühflächen und -streifen (L<sub>31</sub>) bieten für zahlreiche wildlebende Arten ganzjährig günstige Deckungs- und Nahrungsbedingungen und besitzen deshalb eine hohe lokale Bedeutung für die Artenvielfalt.



Zudem bereichern sie das Erscheinungsbild der Flächen mit vielfältigen Blühaspekten und differenziertem Pflanzenbewuchs. Zur Schaffung blütenreicher Pflanzenbestände ist die Verwendung spezieller Thüringer Blümmischungen mit einmaliger oder jährlicher Ansaat vorgeschrieben. Blümmischungen können auch zur Begrünung von Nahrungs- und Nistschutzflächen (N<sub>13</sub>) verwendet werden.



# Tiergenetische Ressourcen / Landschaftspflege

- T1** Erhaltung und Erweiterung des Bestandes vom Aussterben bedrohter einheimischer Nutztierassen

200 €/GVE



*Haltung eines Mindestbestandes eingetragener reinrassiger Zuchttiere unter Beteiligung an einem Zucht- und Reproduktionsprogramm einer zuständigen und anerkannten Zuchtorganisation:*

- Rotes Höhenvieh
- Rheinisch-Deutsches Kaltblutpferd
- Schweres Warmblutpferd
- Deutsches Sattelschwein
- Rhönschaf
- Leineschaf
- Merinolangwollschaf
- Thüringer Wald Ziege

**Die Maßnahme T1 fördert die Zucht einheimischer Nutztierassen, die als bedroht gelten.**

- L6** Pflege von Hecken und Schutzpflanzungen einschließlich nicht landwirtschaftlich genutzter Baumreihen und Feldgehölze, Einhaltung Pflegeplan mit den Einzelmaßnahmen je Pflegeobjekt, Ausführung im Zeitraum Oktober bis Februar, Pflanzungen mit einheimischen und standortgerechten Gehölzen, Baumpfählungen und Einzelbaumschutz

495 €/ha \*

- N6** Teichlandschaftspflege 420 €/ha Teichfläche  
Erhalt Verlandungs- und Röhrlichtzonen, Funktionsfähigkeit, einschl. Teichbauwerke, Pflegeschnitt der Teichdämme nicht vor dem 15.07., keine Fütterung (zeitlich begrenzte Getreidefütterung möglich), kein Einsatz pflanzenfressender Fische, Führung Teichbuch, Einhaltung Pflegeplan

\* Die Werte der Beihilfehöhen befinden sich in Überarbeitung. Die Notifizierung und Genehmigung durch die Europäische Kommission steht noch aus.

**Gehölze gliedern die Landschaft und bieten zahlreichen wildlebenden Pflanzen und Tieren Rückzugs- und Lebensraum. Eine zu ihrem Erhalt erforderliche, funktionsgerechte Pflege wird mit der Maßnahme L6 gefördert.**





# Maßnahmen auf Grünland

\* Die Werte der Beihilfeshöhen befinden sich in Überarbeitung. Die Notifizierung und Genehmigung durch die Europäische Kommission steht noch aus.

## Gesamtbetrieb oder Betriebszweig

- L1** Ökologische Anbauverfahren  
*Einführung bzw. Beibehaltung im Gesamtbetrieb*  
Grünland 210 bzw. 170 €/ha \*
- L7<sup>1)</sup>** Umweltfreundliche Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger  
bei Gesamtmenge des Betriebes 30 €/ha Bezugsfläche \*  
bei Teilmengen (*maximal 30 €/ha Betriebsfläche*) 15 €/Bezugseinheit \*  
*siehe Maßnahmebeschreibung im Ackerbau*

## Einzelflächen

- L4** Artenreiches Grünland 140 €/ha \*  
*Tierbesatz mindestens 0,5 RGV/ha Hauptfutterfläche (HFF) im Gesamtbetrieb, jährlicher Nachweis von mindestens vier Kennarten/Feldstück aus dem Thüringer Artenkatalog (siehe Folgeseiten)*
- N2** Grünland - Biotoppflege durch Beweidung  
*Einhalten Pflegeplan, für N21, N22, N23 und N24 gilt: erste Nutzung als Beweidung auf mindestens 80 % des jeweiligen Feldstückes, Nachmahd nicht vor dem 01.07., Pferchen und Zufütterung nur mit Ausnahmegenehmigung*
- N21** Mager- und Trockenstandorte  
*maximal 25 % Verbuschungsgrad*
- N211** Weide mit Rindern / Pferden 250 €/ha \*  
*mittlere Besatzdichte/Jahr zwischen 0,3 und 1,0 GVE/ha (für das Feldstück = Tierzahl x Weidetage ÷ 365)*
- N212** N211 unter erschwerten Bedingungen  
310 €/ha \*



- N213** Hütelhaltung mit Schafen/Ziegen 370 €/ha \*
- Tierbesatz mindestens 0,5 GVE/ha Verpflichtungsfläche  
(= Tierzahl gesamt ÷ Fläche N213 gesamt)*
- N22** Bergwiesen und Borstgrasrasen
- N221** mittlere Besatzdichte 0,3 bis 1 GVE/ha pro Jahr 250 €/ha \*
- N222** N221 unter erschwerten Bedingungen 310 €/ha \*
- N23** Feucht- und Nasswiesen
- N231** mittlere Besatzdichte 0,3 bis 1 GVE/ha pro Jahr 250 €/ha \*
- N232** N231 unter erschwerten Bedingungen 310 €/ha \*
- N24** Wiesenbrütergebiete
- N241** Standweide 250 €/ha \*
- mittlere Besatzdichte 0,3 bis 1 GVE/ha pro Jahr, bis zum 01.07.  
maximale Besatzdichte 1 GVE/ha, danach 3 GVE/ha, vor-  
übergehende Aussparung von Teilflächen nach Aufforderung*
- N242** N241 unter erschwerten Bedingungen 310 €/ha \*
- N25** Schafhutungen / nicht mechanisierbares Grünland 250 €/ha \*
- mindestens einmal jährlich Beweiden mit Schafen und/oder  
Ziegen oder von nicht mechanisierbaren Grünlandflächen  
mit Rindern und/oder Pferden, mindestens 0,5 RGV/ha HFF  
Tierbesatz im Gesamtbetrieb, keine Ausbringung Dünge-  
oder Pflanzenschutzmittel, einschl. Wirtschaftsdünger, Pflan-  
zenschutzmittel mit Ausnahmegenehmigung möglich*
- N3** Grünland - Biotoppflege durch Mahd
- Einhaltung Pflegeplan, erste Nutzung als Mahd mit Beräu-  
mung, evtl. Nachbeweidung oder zweiter Schnitt nach frü-  
hestens 7 Wochen, Mahd von innen nach außen oder von  
einer Seite aus, auf mindestens 5 % des jeweiligen Feldstücks  
erste Mahd nicht vor dem 15.08.*



<b>N31</b>	Mager- und Trockenstandorte	
<b>N311</b>	Mahd	380 €/ha *
<b>N312</b>	Mahd unter erschwerten Bedingungen	480 €/ha *
<b>N32</b>	Bergwiesen und Borstgrasrasen <i>jährliche erste Nutzung frühestens am 20.06.</i>	
<b>N321</b>	Mahd	360 €/ha *
<b>N322</b>	Mahd unter erschwerten Bedingungen	460 €/ha *
<b>N33</b>	Feucht- und Nasswiesen	
<b>N331</b>	Mahd	360 €/ha *
<b>N332</b>	Mahd unter erschwerten Bedingungen	460 €/ha *
<b>N34</b>	Wiesenbrütergebiete <i>50 % des Schlates nicht vor dem 20.06., weitere 20 % nicht vor dem 15.08. mähen, Nachbeweidung nicht vor dem 15.08., vorübergehende Aussparung von Teilflächen nach Aufforderung</i>	
<b>N341</b>	Mahd	400 €/ha *
<b>N342</b>	Mahd unter erschwerten Bedingungen	500 €/ha *
<b>N35</b>	Flachlandwiesen <i>Ausbringung Festmist möglich, ein bis drei Schnittnutzungen pro Jahr</i>	
<b>N351</b>	Mahd	300 €/ha *
<b>N352</b>	Mahd unter erschwerten Bedingungen	400 €/ha *
<b>N4</b>	Pflege von Streuobstwiesen <i>Mahd mit Beräumung (ein oder zwei Schnitte, 2. Schnitt nach frühestens 7 Wochen) oder Beweidung mit 0,3 bis 1 GVE/ha mittlere Besatzdichte pro Jahr, keine Portionsweide, Zufütterung nur mit Ausnahme genehmigung, mindestens 30 Hochstämme/ha, unter 50 Hochstämme/ha Abgänge ersetzen, Düngung der Baumscheiben zulässig, Verhinderung der Verbuschung, Einhaltung Pflegeplan</i>	400 €/ha *



# Übersicht der Zielarten - L4 Artenreiches Grünland

## Überwiegend auf trockenen Standorten



Silberdistel



Thymian



Wiesen-Salbei



Gelblütlige  
Kleearten



Wiesenbocksbart



Kleines  
Habichtskraut



Schlüssel-  
blume



Odermennig

## Überwiegend auf feuchten und nassen Standorten



Kuckucks-Lichtnelke



Bach-Nelkenwurz



Großer Wiesenknopf



Wiesen-Knöterich



Trollblume



Sumpf-Dotterblume



Kohl-Kratzdistel



Wiesen-Schaumkraut



## Überwiegend auf frischen Standorten



Margenite



Acker-Witwenblume



Wiesen- bzw. Wald-Storachschnabel



Glockenblumen



Flockenblumen



Bärwurz



Wiesen-Labkraut



Frauenmantel



Wiesen-Sauerampfer



Johanniskraut (Hartheu)-Arten



Schafgarbe



Zaun-  
bzw. Vogelwicke



Gamander  
Ehrenpreis



Wiesen-  
Platterbse

*Hinweis:* Eine Anleitung zur Beurteilung einer Grünlandfläche, einschließlich der Artenbeschreibung mit Bildtafeln enthält die Broschüre „KULAP 2007 Maßnahme L4 - Artenreiches Grünland Anleitung zur Beurteilung einer Grünlandfläche“.

Im Internet unter: [www.thueringen.de/de/thueringenagrar/](http://www.thueringen.de/de/thueringenagrar/)

# Ausgewählte Umweltwirkungen auf Grünland

## Schutz des Bodens und des Wassers

Bis auf wenige Ausnahmen (Teilflächen mit Vorkommen von Stumpfbältrigem bzw. Krausem Ampfer) kamen bisher keine Pflanzenschutzmittel zur Anwendung.

Die in den Fördervoraussetzungen für Grünland-Maßnahmen enthaltenen Beschränkungen der Stickstoffdüngung wurden erheblich unterschritten. Auf mehr als einem Drittel des Extensivgrünlandes erfolgte keine Stickstoffdüngung. Kennzeichnend für diese Flächen sind negative Stickstoffsalden zwischen 20 und 40 kg/ha. Zudem ist auf einem ungewöhnlich hohem Flächenanteil des Extensivgrünlandes (80 bzw. 81 % im Mittel von 2003 bis 2006) keine Phosphor- bzw. Kaliumdüngung durchgeführt worden.

Auf den geförderten Flächen ist von einem sehr geringen Stickstoff-Verlagerungsrisiko im Boden sowie in das Grund- und Oberflächenwasser auszugehen.

### Nitratkonzentration im Sickerwasser unter Extensivgrünland (Ergebnisse aus Fallstudien)



## Erhalt von Agrobiodiversität und Kulturlandschaft

Im Zuge der langjährigen Extensivierung des Grünlandes hat sich eine deutliche Differenzierung der Vegetationstypen vollzogen. Die Vielfalt der Grünland-Pflanzengesellschaften hat ständig zugenommen.



### Anpassung der Pflanzenbestände an die vielfältigen Standort- und Bewirtschaftungsbedingungen (Ergebnisse aus Fallstudien)

1987/88		1997/98		2000/01		2004/05
Anzahl Grünlandgesellschaften						
37	➔	48	➔	56	➔	58
Flächenanteil standortangepasster Grünlandgesellschaften						
49 %	➔	66 %	➔	73 %	➔	65 %

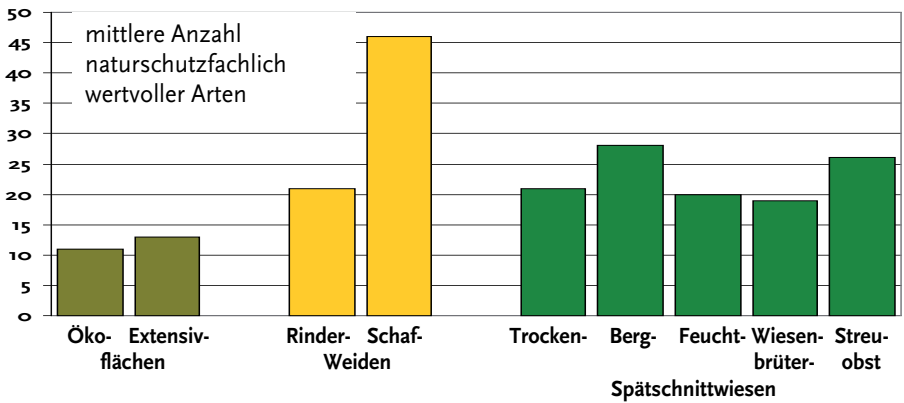


Der erreichte hohe Flächenanteil standortangepasster Grünlandgesellschaften konnte in der letzten Förderperiode nicht aufrechterhalten werden. Ursache ist die Bestandesumschichtung zahlreicher Grünlandgesellschaften in Folge Unterschreitung der für dieses Grünland erforderlichen Mindestnutzungs- bzw. Pflegeintensität.



# Artenvielfalt der Grünlandvegetation

(Ergebnisse aus Fallstudien)



Die Anzahl Grünlandarten mit einem besonderen naturschutzfachlichen Wert hat mehrheitlich ein hohes Niveau erreicht, insbesondere auf Schafweiden, Berg- und Streuobstwiesen.

## Vorkommen von Rote-Liste-Arten

auf naturschutzkonform bewirtschaftetem Grünland  
(Ergebnisse aus Fallstudien)

Wiesen	23,5 %
Weiden	20,2 %
Streuobstwiesen	13,3 %

Flächenanteil  
mit Artenvorkommen

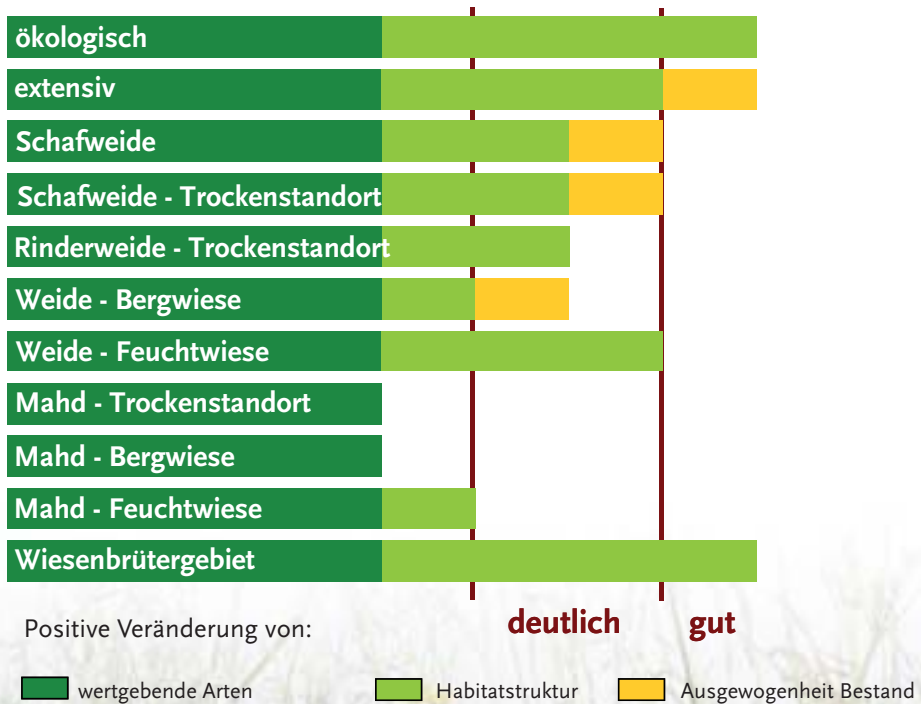
Das naturschutzkonform bewirtschaftete Grünland weist einen hohen Flächenanteil mit Rote-Liste-Arten auf. Zwischen gemähten und beweideten Flächen besteht ein geringer Unterschied zu Gunsten der Wiesen.





## Bewertung der Veränderungen im Erhaltungszustand

(Ergebnisse aus Fallstudien, 1997/98 zu 2004/05 im direkten Flächenvergleich)



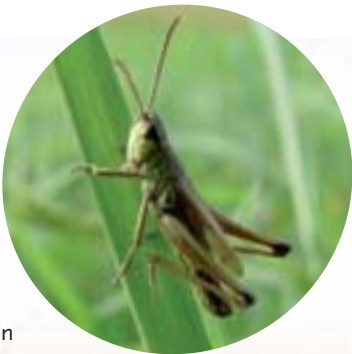
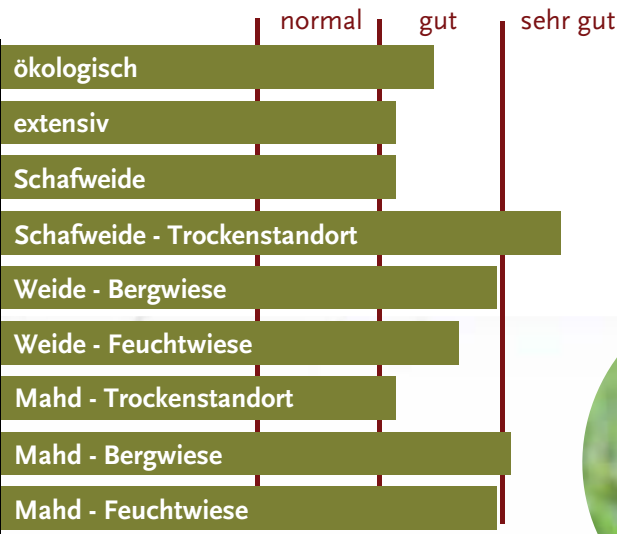
Die Kennzeichnung des Erhaltungszustandes erfolgt für die jeweilige Fläche auf Grundlage der Ermittlung von Ausstattung mit wertgebenden Arten, Habitatstruktur (Schichtung des Bestandes, Kräuteranteil) und Ausgewogenheit des Bestandes (z. B. keine Verunkrautung, keine Artendominanz) ermittelt werden.

Bei allen Maßnahmen hat sich die Ausstattung mit wertgebenden Arten sehr gut entwickelt. Während sich die Habitatstruktur ebenfalls überwiegend deutlich verbessert hat, sind mehrheitlich die Bestände in Folge des Auftretens von Störungszeigern bzw. der Herausbildung von Dominanzbeständen unausgewogener geworden. Letzteres ist auf die Unterschreitung der jeweiligen Mindestpflegeintensität zurückzuführen.

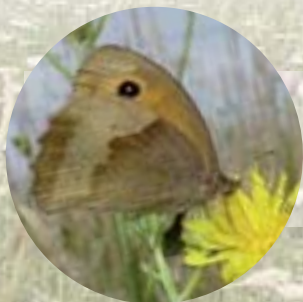


# Bewertung Heuschrecken

(Ergebnisse aus Fallstudien 2004)



Heuschreckenwert = Summe der Zielarten mit weniger speziellen Habitatansprüchen + doppelte Summe der Arten mit spezifischen Habitatansprüchen



Auf KULAP-Flächen konnten anspruchsvolle, gefährdete Arten der Heuschrecken und auch der Tagfalter, insbesondere auf extremen Standorten, erhalten werden.

## Impressum

Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
Naumburger Straße 98  
07743 Jena  
Telefon: 03641 683-0  
Telefax: 03641 683-117  
Internet: [www.tll.de/ainfo](http://www.tll.de/ainfo)

Autoren: PD Dr. Hans Hochberg  
Maik Schwabe

Gesamtbearbeitung: Corinna Graf

Druck: Druckhaus Gera GmbH  
Jacob-A.-Morand-Str. 16  
07552 Gera

Juni 2009



